

Asklepios und die Tempelheilkunst

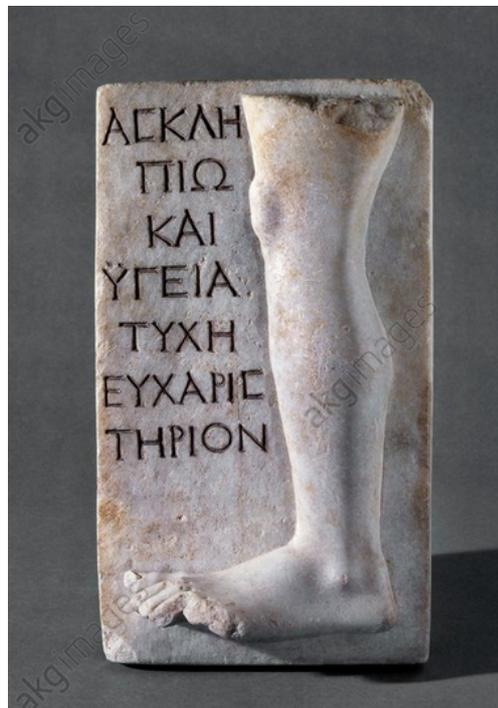
- Asklepios und seine Familie:

- Gattin: Epione (Ἐπιόνη < ἥπιος: *lindernd, heilsam*) oder – weniger gut belegt – Hygieia (Ἑγεία: *Gesundheit*)
- zwei Söhne, die vor Troja (fiel 1184/3 v. Chr.) kämpften und in Homers Ilias mehrfach erwähnt werden: Machaon (Μαχάων < ἡ μάχη: *Kampf*) und Podaleirios (Ποδαλείριος: „*der Lilienfüßige*“)
- Töchter, deren Zahl (meist drei) und Namen je nach Quelle variieren: Hygieia (Ἑγεία), Panakeia (Πανάκεια: *Panazee*; vgl. ἀκέομαι: *heilen*), Iaso (Ἴασώ, vgl. ἰάομαι: *heilen*); auch überliefert: Akeso (Ἄκεσώ; vgl. ἀκέομαι: *heilen*).

- Schulmedizin und Tempelmedizin

Hippokrates (Prognostikon 1): „Es ist notwendig, die Natur solcher [sc. unheilbarer] Krankheiten zu erkennen, zu sehen, inwieweit sie über die Widerstandskraft des Körpers [des Patienten] hinausgehen, zugleich aber auch, ob sich etwas Göttliches in der Krankheit offenbart (εἶ τι θεῖον ἔνεστιν).“

- Zentrum der Tempelmedizin: das Asklepios-Heiligtum in Epidauros (auf der Peloponnes); dazu ein dichtes Filialennetz.
- Das Procedere. Sog. Inkubation: Man schlief im Tempel (ἐγκαθεύδω), der Gott besuchte einen im Schlaf und am Morgen war man gesund, bzw. wusste, was zu tun sei. Dass die Genesenen sich dankbar zeigen sollten (Spende ...), versteht sich von selbst.
- Beispiel einer Votivgabe mit Darstellung des geheilten Körperteils



Kykladen, 2. Jh. n. Chr. (London, British Museum). Die Inschrift: Ἀσκληπίω καὶ Ἑγεία τύχη εὐχαριστήριον (*Dem Asklepios und der Hygieia für eine glückliche Heilung als Dankopfer.*)